

Motiv, wodurch wir selbst in unserem Hören auf die Botschaft des Engels gemeint sind und auf diese Message mit unserem Leben antworten können.

Unsere Gästezimmer im „Paderbau“ wurden durch die Renovierung grundlegend erneuert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Laufe des Jahres erreichten uns wieder etliche Anfragen von Menschen, die dann eine Zeitlang bei uns zu Gast waren. Die Stille unseres Klosters bildet ein deutliches Gegengewicht zur sonst üblichen Geräuschkulisse. Manche teilen regelmäßig unser geistliches Leben im Stundengebet. Nicht zuletzt bleibt auch unsere Kirchentür tagsüber stets offen für alle zufällig Vorbeikommenden. Ihnen wollen wir den Zugang zum Herrn des Hauses nicht verwehren. Die Herzen der Zuhörer schlossen Sänger und Instrumentalisten auf, indem sie die an Farben frohe Klosterkirche zum Klingen brachten: Musiker, die die Orgel, Cymbal, Flöte, Harfe und Saiteninstrumente spielten sowie Vokalensembles und Chöre – sie alle waren uns willkommene Gäste.

Fast schon traditionell findet in der Osterwoche in unserem Kloster ein Ikonenschreibkurs statt, der von Herrn Klein aus Friedberg/Hessen geleitet wird. Am Sonntag nach Ostern werden die im Kurs entstandenen Ikonen in der Eucharistiefeyer gesegnet. Durch das Schreiben der Ikonen und die Segnung öffnet sich gleichfalls eine Tür zum Herrn, der im Bild gegenwärtig wird. Neu waren die Nachfragen von Religionskursen der Sankt-Ans-

gar-Schule in Hamburg sowie des Brackweder Gymnasiums aus Bielefeld. Während die Schülerinnen und Schüler aus Hamburg eine mehrtägige Einkehrzeit hier verbrachten, ging es bei den Jugendlichen aus Bielefeld konkret darum, nach einer entsprechenden Unterrichtsreihe über Orden und Klöster zu erfahren, was die klösterliche Lebensweise auszeichnet und wie sich das geistliche Leben im Alltag konkretisiert.

Ende August besuchte uns Father Tom aus England wieder einmal. Er hatte während seines Dienstes als Militärgeistlicher der Britischen Armee in Sennelager bei uns eine „geistliche Heimat“ gefunden. Vieles gab es nun aus seiner neuen Gemeinde zu berichten. Im Juli besuchten Sr. M. Theresia und Sr. M. Ulrike ihn dort und waren sehr beeindruckt von der großen Gastfreundschaft der Gemeinde.

Nicht bloß in England ist Gastfreundschaft zu erleben: Dankbar sind wir dem Freundeskreis St. Michael, der alljährlich nach einem abendlichen Gottesdienst zum Hochfest der Erzengel zu einem Imbiss in die Cafeteria einlädt. Unser Freundeskreis gestaltet auch alljährlich eine besinnliche Stunde in der österlichen Bußzeit zu „Laetare“ (4. Fastensonntag) sowie zum 1. Adventsonntag. Ein rotes Messgewand überreichte uns bei seiner Mitgliederversammlung der Vorstand des Freundeskreises – ein Geschenk, das zur Schönheit der Liturgie beiträgt. Hinzu kam noch ein kleines neu vergoldetes Gefäß für die Krankenkommunion.

„Heut‘ schließt er wieder auf die Tür“ – Gott kommt in den Alltag und zeigt neue Horizonte. Als Prokuratorin nahm Sr. M. Laetitia an Fortbildungen teil und arbeitet im Vorstand der AGÖ (Arbeitsgemeinschaft der Ökonominnen) mit. Durch ihre „Gedanken zum Sonntagsevangelium“ für verschiedene Kirchenzeitungen schrieben sie und Sr. M. Ancilla immer wieder die frohe Botschaft für heute auf. Sr. M. Ulrike vertritt die Ordensfrauen des Erzbistums im Diözesanpastoralrat und arbeitet in den AGs der Paderborner Ordenskonferenz mit. Sr. M. Gabriela übernahm die vakante Stelle der Sakristanin in der Kapuzinerkirche in Paderborn. Sr. M. Emanuela setzt ihren im vergangenen Jahr begonnenen Studiengang „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ an der Katho in Paderborn erfolgreich fort.

„Heut‘ schließt er wieder auf die Tür“ – Gott wird Mensch. Und die Welt wird zur Tür, durch die Gott zum Menschen kommt. Weihnachten gilt uns allen und wird lebendige Wirklichkeit, wenn wir mitten im Alltag Spuren SEINER Gegenwart entdecken. In der Menschwerdung seines Sohnes hat Gott die Tür weit geöffnet. Diese Botschaft gilt auch heute: Er ist zur Welt gekommen – zu jedem einzelnen Menschen, zu mir und lädt mich ein, meine Herzenstür für ihn zu öffnen. Diese offene Tür von Weihnachten schenkt einen LICHTBLICK in die Wesensart göttlichen Lebens. Wir danken Ihnen für alle Zeichen der Verbundenheit in diesem

sich neigenden Jahr und wünschen Ihnen allen Vertrauen in die zuvorkommende Liebe Gottes, wodurch sich das „Heute“ der Weihnacht an jedem Tag des neuen Jahres verwirkliche.

Herzlich grüßen aus dem Michaelskloster
Ihre und Eure Augustiner Chorfrauen



Liebe Schwestern und Brüder,
 liebe Verwandte und Freunde des Michaelsklosters,
„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“ – dieser Satz aus dem bekannten Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ bringt die Weihnachtsbotschaft auf den Punkt: Der Himmel ist offen! Der Himmel ist dort, wo Gott ist. Gott wird Mensch. Und Gott ist in seinem Sohn zu uns und mit uns unterwegs. Gott und Mensch, Gott und Welt gehören zusammen. Die Botschaft ist keine ferne Verheißung, auf die wir nur hoffen dürfen, sondern sie ist in der Geburt Jesu Christi lebendige Wirklichkeit geworden – spürbar in unserer Welt, in den kleinen und großen Ereignissen des Lebens. Diese Erfahrung durften wir Augustiner Chorfrauen auch in diesem zu Ende gehenden Jahr immer wieder machen in den unterschiedlichen Facetten des Lebens.

„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“ – und hält unsere Sehnsucht nach der Gottesbegegnung wach. Dankbar sind wir, dass wir uns jeden Tag als Gäste an seinem Tisch versammeln können. In der Eucharistie als Mitte unseres gemeinschaftlichen Lebens kommt uns der Herr in Wort und Sakrament besonders nahe. Auch erhalten wir wesentliche geistliche Impulse von den verschiedenen Priestern, die mit uns Eucharistie feiern. Hier wie auch bei

Festgottesdiensten, die musikalisch vom Chor „Canta voce“ unter der Leitung von Nicole Michaelis gestaltet wurden, erleben wir eine wirkliche Bereicherung. Froh sind wir darüber, wenn auch andere der Einladung zum Mahl des Herrn folgen. Sr. M. Theresias Meditationsangebote erfreuen sich beständiger Nachfrage. Viele Menschen kommen, die sich nach Stille und Begegnung mit Gott im Schweigen sehnen. Zudem engagiert sich Sr. Theresia im Team der Dom-Meditation. Immer wieder fragen auch Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen bei uns an wegen geistlicher Begleitung oder Beratung. *„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“* - Gott ist da. Er begleitet uns als treuer Weggefährte an den Übergängen unseres persönlichen Lebensweges. Er schließt uns die Tür in ein neues Lebensjahr auf. Das veranlasst uns zu Dankbarkeit gegenüber dem Vergangenen und lässt hoffen für das Zukünftige. Gleich drei besondere Geburtstage feierten wir in diesem Jahr: Im Februar vollendete Sr. M. Veronika ihr 70. Lebensjahr. Im Konvent gratulierten wir ihr mit Gedanken zur Barmherzigkeit. Im Laufe des Tages fanden sich zahlreiche Gäste ein, um sie mit Dank und guten Segenswünschen ins neue Lebensjahr zu geleiten. Im Juli wurde Sr. M. Theresia 75 Jahre alt. In ihrer Gratulation stellte Sr. M. Ancilla eine Beziehung her zwischen dem „Engel des Gartens“ und Sr. M. Theresia, der fleißigen „Gärtnerin“ in Kloster

und Schule. Ihr Bruder sowie viele Freunde, derzeitige Lehrkräfte der Realschule und ehemalige Kolleginnen sowie das Team der Mittwochs-Meditation im Dom zählten zu den Gratulanten. Mit Sr. M. Laetitia konnten wir gleich zwei Feste feiern. Ihr 25-jähriges Professjubiläum im Juli stand unter dem Leitwort „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ und schenkte in der festlich gestalteten Eucharistie und dem anschließenden Fest im Klausurgarten vielen Gästen aus Nah und Fern Anteil an ihrer Freude, die Ausdruck ihrer lebendigen Gottesfreundschaft ist. Ihren 50. Geburtstag beging Sr. M. Laetitia dann ein paar Wochen später in der Bayerischen Alpen. Bekanntlich ist ja der Berg in der Bibel ein Ort besonderer Gottesnähe.

„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“ – das wurde für unsere Schwestern M. Raphaelae und Maria Josepha Wirklichkeit, als der Herr die Tür zur Ewigkeit für sie öffnete. Im Februar musste Sr. M. Raphaelae nach einem Sturz ins Krankenhaus, wo sich ihr Befinden zusehends verschlechterte. Mehrere Tage wachten ihre Geschwister und wir an ihrem Bett, bis sie in der Frühe des 19.2. 2016 friedlich starb – genau zu der Zeit, als wir in der Konventmesse sangen: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Groß war die Anteilnahme vieler, die Sr. M. Raphaelae aus ihrer Arbeit im Internat, in

der Lehrmittelabteilung der Schule oder als Prokuratorin des Klosters kannten. Nach einer langwierigen Erkrankung ließen Sr. Josephas Kräfte seit dem Frühjahr spürbar nach. Sie sehnte sich danach heimgehen zu dürfen und wartete geduldig, bis der Herr sie am 28.9., dem Vorabend des Michaelsfestes, zu sich rief. Als Gastschwester hat sie 30 Jahre unsere Gäste stets zuvorkommend bedient. Viele Menschen geleiteten sie auf ihrem letzten Weg.

„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“ – mitten in unserer Gemeinschaft zeigt uns Gott neue Perspektiven. Das durften wir auch erfahren bei verschiedenen bedeutsamen Veränderungen. Eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung traf Sr. M. Ancilla Anfang des Jahres, als sie sich entschied, die stellvertretende Schulleitung der Realschule nach 26 Jahren am Ende des Schuljahres abzugeben, um in ihrer Berufung zum Ordensleben sich mehr den Menschen widmen zu können, die geistlich auf der Suche sind. Darüber hinaus sah sie auch die Notwendigkeit, ihre Kräfte mehr im Kloster einzusetzen als für schulische Verwaltungsaufgaben. Im Mai wurde Sr. M. Ancilla zur Oberin gewählt, nachdem Sr. M. Veronika nach insgesamt 18 Jahren (1989-2001 und 2010-2016) ihr Amt niedergelegt hatte. Für Sr. M. Ancilla ist die Aufgabe nicht unbekannt, denn zwischen 2001 und 2010 hatte sie das

Amt bereits inne. Jedoch gibt es heute neue Herausforderungen, auf die konkrete Antworten im Geist unseres Ordens gefunden werden müssen. Zur Assistentin wurde Sr. M. Ulrike wiedergewählt und zu Ratsfrauen Sr. M. Gabriela und Sr. M. Laetitia. Mit einer Maiandacht im Klausurgarten und einem anschließenden Grillfest bedankten wir uns bei Sr. M. Veronika für ihren Einsatz im Dienst der Gemeinschaft. Sr. M. Ancilla überreichte ihr einen Gutschein für eine Lourdes-Wallfahrt.

„Heut’ schließt er wieder auf die Tür“ – Gott wird Mensch, damit der Mensch heimfinden kann zu Gott. Wir stellen uns der Einladung, die sich daraus ergibt, nämlich unsere Türen zu öffnen für Gäste, ist doch das Motiv der Gastfreundschaft bereits in der Glaubensgeschichte des Volkes Israel angesiedelt, lesen wir es an Jesus selbst ab und begegnet es seit jeher in den verschiedensten Ordensgemeinschaften. Durch den Umbau des so genannten „Meyer’schen Hauses“ entstanden acht Appartements, welche dauerhaft vermietet sind. Inzwischen zeigen sich die zuvor kahlen Wände durch farbintensive Gemälde von Anke Schüttfort-Hohmann in einem freundlichen Licht. Die Künstlerin malte zuletzt ein großformatiges Bild unter dem Titel: „Gabriels Message“ – ein weihnachtliches

